



Lärmaktionsplan in Harburg

Viel Lärm – und nichts



Die B73 mit 39.000 Fahrzeugen pro Tag und die Eisenbahn: eine der größten Lärmquellen mitten in Harburg.

Foto: mag

Ob Pkw, Lkw, Bus oder Motorrad: „54 Prozent aller Deutschen fühlen sich durch Straßenverkehr belastigt“, sagt Uwe Brendler, Abteilungsleiter Verkehr und Lärm im Umweltbundesamt, mit Blick auf die jüngste Studie seiner Behörde. „Aus-schlaggebend ist vor allem ein kontinuierlich steigendes Verkehrsaufkommen“ (Rheinische Post Online April 2014). Gerade Hamburg ist als Metropole einer starken Belastung durch Lärm- und Schadstoffemissionen ausgesetzt. Besonders der Straßenverkehr trägt in einigen vielbefahrenen Straßen wie etwa der Winsener und der Bremer Straße, deren Belastung bei Staus auf den Autobahnen spürbar ansteigt, zu einer Belastung von vielen Bürgerinnen und Bürgern bei.

Die schädlichen Auswirkungen von Lärm auf die Gesundheit sind schon lange unbestritten. Nach einer Schätzung sind in Hamburg jährlich etwa 816 Todesfälle auf Lärm und Abgase zurück zu führen. Um dem entgegen

zu wirken, erließ die EU schon 2005 die EG-Richtlinie über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm (EU-Umgebungslärmrichtlinie). Diese sah allerdings lediglich vor, Lärmkarten zu erstellen und Lärmaktionspläne aufzustellen, die Öffentlichkeit daran zu beteiligen und über die Planungen zu berichten.

Dies alles ist in Hamburg und im Bezirk Harburg inzwischen geschehen. Viele Bürgerinnen und Bürger haben sich damals mit viel Engagement an dem Projekt beteiligt. Messungen im Zuge der Lärmkartierung 2012 ergaben, dass im Bezirk Harburg am Tag rund 13.000 Menschen von mehr als 65 dB(A) betroffen sind, nachts sind es sogar rund 15.000 Menschen, die dauerhaft mehr als 55 dB(A) ertragen müssen.

Ein 2013 im Auftrag eines Anwohners erstelltes Lärmgutachten für die Bremer Straße kam zu dem Ergebnis, dass die Belastung für die Anwohner dort noch höher ist. Die Messwerte lie-

gen mit durchschnittlich 63 Dezibel in der Nacht und Lärmspitzen von ca. 110 Dezibel deutlich über dem Maß des Zumutbaren.

Rechtlich ist der Senat nicht verpflichtet, die Vorschläge und identifizierten Projekte aus der Lärmaktionsplanung umzusetzen. Dem entsprechend fiel denn das Maßnahmenpaket für den Bezirk Harburg auch eher klein aus: Zwei nächtliche Tempo-30-Zonen, eine in der Moorstraße und eine in der Winsener Straße. Und das auch ohne regelhafte Geschwindigkeitskontrollen, um die Wirksamkeit des Tempolimits zu überprüfen.

Nun zeigt die Antwort auf eine Anfrage der Harburger GRÜNEN (Drs. 20-1134) das Ergebnis dieser „Maßnahmen“. Eine Reduzierung des Lärmpegels von 1,4 dB(A) in der Winsener Straße und von gerade mal 0,2 dB(A) in der Moorstraße. Damit können sich weder der Bezirk noch der Senat zufriedengeben. Es besteht nach wie vor dringender Handlungsbedarf.



Unsere Anträge im April

Wir wollen eine Kampagne mit breiter Öffentlichkeitswirksamkeit entwickeln, bei der zusätzlicher Wohnraum für Geflüchtete über ungenutzte Zimmer und Einliegerwohnungen sowie Schaffung von Einliegerwohnungen mobilisiert werden kann.

Antrag lesen

Wir wollen, dass Geflüchtete aus Erstaufnahmeeinrichtungen im Bezirk Harburg die Möglichkeit bekommen, auf Wunsch später im selben Stadtteil in einer Öffentlich Rechtlichen Folgeunterbringung zu leben.

Antrag lesen

Gemeinsam mit den anderen Fraktionen unterstützen wir die Bewerbung von HARBURG21 um eine bundesweite Auszeichnung als Projekt des WAP und eine Dokumentation („Commitment“) auf der UNESCO-Website.

Antrag lesen

Sexualisierte Gewalt gegen Frauen ist in jedem Fall inakzeptabel – ganz egal welche Herkunft die Täter oder die betroffenen Frauen haben. Wir müssen daher Frauen adäquat vor Gewalt schützen. Deshalb fordern wir ein Konzept, um Sicherheit insbesondere für Frauen auf Großveranstaltungen und im öffentlichen Raum zu erhöhen.

Antrag lesen

Wir wollen, dass sich die zuständigen Fachbehörden beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der KfW-Bank über die Umsetzung der empfohlenen Schutzmaßnahmen für Frauen in Flüchtlingsunterkünften informieren, die empfohlenen baulichen Schutzmaßnahmen umsetzen und die damit verbundene Sonderförderung „Schutz in Flüchtlingsunterkünften“ in Anspruch nehmen.

Antrag lesen

Wir möchten Vertreterinnen und Vertreter der BWVI, der Polizei, des Bezirks und des Seniorenbeirats in den Regionalausschuss Süderelbe einladen, damit sie Stellung nehmen, wie wichtig der Weg auf dem Neuenfelder Fährdeich als Alltagswegeverbindung für Fußgänger und Radfahrer ist und wer für die Verkehrssicherheit des Weges zuständig ist.

Antrag lesen

Wir wollen wissen, ob und wie eine Verbesserung der Busverbindung der Linie 150 vom Bahnhof Altona-Othmarschen-Waltershof-Finkenwerder nach Neuenfelde und Cranz umgesetzt werden kann.

Anfrage lesen



Noch in diesem Jahr sollen die Neuländer Wiesen zum Naturschutzgebiet werden. Damit ist das Areal östlich der A1 wohl auf lange Zeit gegen Begehrlichkeiten von Stadtplanern geschützt, zum anderen wird die Entwicklung herausragender Artenvielfalt nachhaltig unterstützt.

Foto:mag

Tipp

OpenAntrag



Die Harburger Bezirksfraktion von Bündnis 90/DIE GRÜNEN bietet Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Ideen, Initiativen und Vorschläge als Anträge über die GRÜNE Fraktion in die Harburger Bezirksversammlung einzubringen. Über die Webseite der Fraktion können Antragsvorschläge in ein Formular eingegeben werden. Die fachpolitischen Sprecherinnen und Sprecher prüfen dann die Vorschläge. Wenn sie mit der Politik der Fraktion vereinbar sind, legen sie die Vorschläge dann der gesamten Fraktion mit einer Empfehlung vor.

Einfach mal anschauen unter:

<http://gruene-harburg.de/bezirksfraktion/openantrag/>

IMPRESSUM

SüdGRÜN ist der Newsletter der GRÜNEN Fraktion in der Bezirksversammlung Harburg

Links führen zu Informationen auf www.gruene-harburg.de oder externen Seiten
Herausgeberin: GRÜNE Fraktion Harburg,
Britta Herrmann Fraktionsvorsitzende (ViSdP)

Redaktion: Marion Göhring,
Schwarzenbergstr. 36, 21073 Hamburg,
Telefon: (040) 77 66 00, Fax: 77 66 62,
Mail: fraktion@gruene-harburg.de,
Internet: www.gruene-harburg.de

